

# KINDERKRIPPE



# BARBINI



---

**Organisatorisches Konzept**  
**für die Betreuung von Kindern**  
**von 1 bis 3 Jahren in der**  
**2-gruppigen**  
**Kinderkrippe Barbini am Mohnweg in Barbing**

# **Inhaltsverzeichnis**

- S. 3 Vorwort, Leitbild des Trägers
- S. 4 Trägeranschrift, Einrichtungsanschrift
- S. 5 Zielgruppen, Bedarfssituation, Gesetzliche Grundlagen
- S. 6 Rechtsträger, Mitarbeiter, Teamselbstverständnis
  - Hauswirtschaftlicher Bereich
- S. 7 Gebäude, Außenflächen, Garten
- S. 8 Ausstattung, Regelungen
- S. 9 Öffnungszeiten, Schließtage, Elternbeiträge
- S. 10 Mittagsspeisung, Infektionsschutz, Hygiene
- S. 11 Pädagogisches Konzept
- S. 12 Bayrischer Erziehungs- und Bildungsplan
- S.13 Unsere Grundhaltung gegenüber dem Kind
- S. 14 Grundlagen der Pädagogik
- S. 15 Beispiele aus der Praxis
- S. 16/17 Bildungs- und Erziehungsziele
- S. 18 Beteiligung von Kindern und Eltern
- S. 19 Interkulturelle Erziehung – Geschlechtersensible Erziehung
- S. 20 Eingewöhnungsphase
- S. 21 Tagesablauf
- S. 22 Bedeutung Spiel u. Gruppe - Angebotskonzept u. Projektarbeit
- S. 23 Gestaltung der Mahlzeiten – Ruhepausen – Rückzugsmöglichkeiten –Schlafenssituation
- S. 24 Gestaltung von Übergängen – Beobachtung und Dokumentation
- S. 25 Partnerschaftliche Kooperation mit Eltern
- S. 26 Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Entwicklung
- S. 27 Prozessplanung und Lenkung
- S. 28 Öffentlichkeitsarbeit
- S. 29 Kinderschutz

## Vorwort

Im Oktober 2013 ging unsere 2gruppige Kinderkrippe am Mohnweg 2 a in Barbing in Betrieb. Bauherr und Eigentümer des Gebäudes ist die Gemeinde Barbing. Unserem leider viel zu früh verstorbenen Bürgermeister Albert Höchstetter war es zu Baubeginn 2012 ein Anliegen, dass die Kinderkrippe ebenfalls wie der Kindergarten unter der katholischen Trägerschaft steht. Wir danken ihm an dieser Stelle für sein großes Engagement für die Familien mit Kindern in unserer Gemeinde.

### Träger

Träger der zweigruppigen Kinderkrippe Barbini am Mohnweg in Barbing ist die Kath. Kirchen-Stiftung St. Martin mit ihrem Vorstand Hr. Pfarrer Stefan Wissel. Das Gebäude befindet sich in unmittelbarer Nähe der Bischof-Michael-Sailer-Schule.

### Leitbild des Trägers

Die Kirchenstiftung Barbing stellt mit ihrer Kinderkrippe allen Eltern, die dies wünschen, ein hochwertiges kind- und familienorientiertes Angebot zur Bildung, Erziehung und Betreuung auf christlicher Grundlage zur Verfügung. Das Wort Jesu „Lasset die Kinder zu mir kommen“ ist für uns bleibender Auftrag. Im Rahmen einer katholischen Kindertageseinrichtung ist die Ausrichtung auf Jesus Christus wichtigster Bezugspunkt. Aus der Orientierung auf ihn nehmen wir Maß für die Antworten auf die Frage, was dem Wohl der Kinder, Eltern, Mitarbeiter und Gesellschaft dient. Die Bedeutung der Kinderkrippe sehen wir darin, dass die Kleinen in Geborgenheit aufwachsen und sich wohlfühlen. Ferner soll ihre Entwicklung gefördert und erste Bildungsprozesse angelegt werden. Unsere kath. Einrichtung ist lebendiger Teil der Pfarrgemeinde mit gegenseitiger Unterstützung und Vernetzung. In einer Art gelebten Selbstverständnis wirkt sich unser Glaube unaufdringlich auf unsere gesamte Erziehungsarbeit aus. Deshalb sind uns auch Kinder anderer Glaubensrichtungen willkommen.

**Name und Anschrift des Trägers**

Kath. Kirchenstiftung Barbing

Vorstand Pfarrer Stefan Wissel

Ludwig-Raith-Weg 2

93092 Barbing

Tel. 09401/2726

Fax. 09401/2755

E-Mail: [barbing@bistum-regensburg.de](mailto:barbing@bistum-regensburg.de)

**Name und Anschrift der Einrichtung**

Kath. Kinderkrippe Barbing

Leitung Frau Dommer

Mohnweg 2 a

93092 Barbing

Telefon:

Leitung Di. von 8.00-11.00 Uhr 09401/6077804 (ansonsten 09401/3621)

Freche Früchtchen 09401/6077805

Mäusegruppe 09401/6077806

Fax. 09401/522877

E-Mail: [barbing@kita.bistum-regensburg.de](mailto:barbing@kita.bistum-regensburg.de)

**Geschäftsführung:**

Hr. Kilian Schardt Tel. 0941/640811-39

## **Organisatorisches Konzept**

In 2 Krippengruppen werden je 12 Kinder von 1 bis 3 Jahren betreut. In einer heimeligen Atmosphäre werden die Kinder in ihrer Einzigartigkeit und Selbstständigkeit ganz gezielt gefördert und wahrgenommen. Um Kontakte zum Kindergarten aufzubauen gibt es gegenseitige Besuche und Zusammenarbeit in der Planung von Festen und Feiern. Auch behinderte bzw. von Behinderung bedrohte Kinder können in Rahmen einer Einzelintegration bei uns betreut werden.

## **Bedarfssituation im Einzugsgebiet**

Die neue Kinderkrippe Barbing deckt den Bedarf der Betreuung von Kindern im Alter von 1 bis 3 Jahren ab. Die einerseits ländliche Umgebung, andererseits die Nähe zur Stadt Neutraubling und Regensburg und beste Infrastruktur macht Barbing zu einem begehrten Siedlungsgebiet. Vorwiegend junge Familie ziehen hier her und viele Mütter steigen wieder ins Berufsleben ein.

## **Gesetzliche Grundlagen:**

Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG), SGB VII, SGB XII, Infektionsschutzgesetz (IfSG), Bayerisches Erziehungs- und Unterrichtsgesetz (BayEUG), Datenschutzgesetz

## **Infektionsschutz und Hygiene:**

In unserer Einrichtung halten wir uns an die Hygienemaßnahmen, herausgegeben vom Bayrischen Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit. Regelmäßig werden alle Mitarbeiter, Küchenpersonal und Raumpflegerinnen über das Infektionsschutzgesetz § 43 und die Hygieneverordnung belehrt. Hygiene und Reinigungspläne hängen aus.

## **Meldepflichtige Krankheiten:**

Folgende Erkrankungen führen zu einem Besuchsverbot in der Einrichtung: Cholera, Diphtherie, EHEC, virusbedingtes hämorrhagisches Fieber, Meningitis, Borkenflechte, Keuchhusten, ansteckende Lungentuberkulose, Masern, Menin-

gokokken-Infektion, Mumps, Paratyphus, Pest, Poliomyelitis, Scabies (Krätze), Scharlach oder sonstige Streptococcus Pyogenesinfektionen, Shingeliose, Typhus abdominalis, Virushepatitis A oder E, Windpocken, Röteln.

### **Rechtsträger**

Rechtsträger Pfarrer Stefan Wissel und die katholische Kirchen-Stiftung Barbing, werden unterstützt durch die:

**Geschäftsführung im Caritasverband Regensburg, Von-der-Tann-Str. 7,**

**Hr. Kilian Schardt**

### **Mitarbeiter:**

#### **Gruppenteams**

Bei den „Frechen Früchtchen“ sind zwei Erzieherinnen und eine Kinderpflegerin eingesetzt. In der Mäusegruppe sind eine Erzieherin und zwei Kinderpflegerinnen tätig.

Auch Praktikanten können sich bei uns ihre Qualifikation erwerben.

#### **Teamselbstverständnis:**

Zur Sicherstellung einer hohen fachlichen Qualität dienen insbesondere folgende Maßnahmen:

- Formulierung eines klaren Anforderungsprofils der einzelnen Funktionen
- Kontinuierlicher Austausch im Team
- Förderung der Teamkultur
- Jährliche Mitarbeitergespräche
- Gezielte Auswahl und Einarbeitung von neuen Mitarbeitern

#### **Hauswirtschaftlicher Bereich:**

Zwei Raumpflegerinnen und 1 Hausmeister sorgen dafür, dass alles sauber und in Schuss bleibt.

## **Rolle des Teams im Umgang mit den Kindern**

Die Fachkräfte sind aufmerksame Wegbegleiterinnen der Kinder und sehen sich selbst als Lernende. Im Bewusstsein Vorbildfunktion im pädagogischen Alltag überprüfen sie regelmäßig ihre Handlungs- und Verhaltensweisen, denn nicht nur sie beobachten die Kinder, die Kinder beobachten auch sie. Dabei ist der dialogische Austausch im Erwachsenen-Kind Verhältnis ein wichtiger Faktor für das gegenseitige Verständnis. Uns ist allen bewusst, dass sich jedes Kind durch seine Persönlichkeit und seine Individualität von anderen Kindern unterscheidet. Jedes Kind ist einzigartig, in seinen Anlagen, seinen Stärken, seiner Sozialität und seinem Entwicklungstempo.

## **Gebäude und Außenflächen**

### **Räumlichkeiten**

- 1 Windfang
- 1 Elternwarteraum
- 2 Gruppenräume
- 1 Kinderwagenraum
- 1 Küche mit Vorratsraum
- 1 Lagerraum
- 1 Leiterinnenbüro
- 2 Nebenräume
- 2 Schlafräume
- 2 Wickelräume mit Waschraum und Toiletten
- Erwachsenentoilette mit Wickelbereich

**Garten** : Ein schöner großer Garten mit Matschwanne, Rutschbahn, Schaukel, Federwippen und Sandkasten steht für Spiel und Spaß zur Verfügung. Ein überdachter Freisitz lädt zum Spielen, Brotzeitmachen und Verweilen ein.

### **Ausstattung**

-Kindgemäße Möblierung, Teppiche, Sitzkissen und Decken, Tische und Stühle zum Basteln oder Essen. Pappschachteln zum Verstecken, Spiegel um sich zu betrachten. Kleine Bewegungsbaustelle.

- Altersgemäßes Spielmaterial, Malutensilien, Bücher, Puppen, Kuscheltiere, Legematerialien, Bausteine, Musikinstrumente, Spiele und Spielsachen für den Außenbereich.

-Bastelmaterial. Verschiedene Papiere, Farben, Holzstifte, Naturmaterialien, Knete, kindgerechte Scheren und Kleber. Diese Materialien werden zu speziellen Bastelangeboten verwendet.

-Kindgerechtes Geschirr und Besteck, Becher zum Trinken. Die Kinder werden im Umgang mit diesen alltäglichen Gegenständen zu Selbstständigkeit erzogen.

### **Regelungen**

#### **Aufnahmekriterien**

- Kinder aus der Großgemeinde Barbing werden bevorzugt
- Kinder die 5 Tage buchen werden als erstes aufgenommen
- Mindestbuchungszeit sind 3 Tage
- Abholsperrzeit besteht zwischen 12.00 und 14.00 Uhr (Ruhezeit der Kinder)
- Bei noch freien Plätzen (2 Tage) können auch Kinder aus anderen Gemeinden aufgenommen werden.



## Öffnungszeiten

Die Kinderkrippe bietet Öffnungszeiten von 7.00 – 15.00 Uhr an. Die Mindestbuchungszeit beträgt 3 – 4 Stunden. Die Buchungen können während der Betreuungszeit flexibel geändert werden, falls der Bedarf besteht. Es können auch bestimmte Wochentage gebucht werden. Allerdings wäre es wünschenswert die vollständige Woche oder zusammenhängende Tage zu buchen, weil es den pädagogischen Ablauf erleichtert und die Kinder sich leichter eingewöhnen.

Zwischen 12.00 Uhr und 14.00 Uhr ist Abholsperrung, weil die Kinder schlafen.

**Bringzeit ist von 7.00 bis 8.15 Uhr.**

**Schließstage:** Unsere Kinderkrippe ist maximal 30 Tage geschlossen. Zu Beginn des Betreuungsjahres erhalten alle Eltern eine Ferienordnung.

## Elternbeiträge

Die Festlegung der Höhe des Elternbeitrags erfolgte nach Rücksprache mit dem Träger, der Kommune und der bereits in Sarching im Bruder Klaus – Kindergarten bestehenden Kinderkrippe. Die Beiträge gestalten sich folgendermaßen:

Faktor 1 = 3-4 Stunden = 200.- €

Faktor 1,25 = 4-5 Stunden = 250.- €

Faktor 1,5 = 5-6 Stunden = 300.- €

Faktor 1,75 = 6-7 Stunden = 350.- €

Faktor 2 = 7-8 Stunden = 400.- €

Faktor 2,25 = 8-9 Stunden = 450.- €

Es werden Beträge erhoben für die Monate September bis August des Folgejahres. Die Geschwisterermäßigung wird mit 10.- € pro Geschwisterkind gewährt.

## **Mittagsspeisung**

Der Menüservice Regensburg beliefert unsere Kinderkrippe mit ausgewogenem, abwechslungsreichen und leckerem Essen. Die Speisepläne hängen im Eingangsbereich aus.

Kosten: Pauschale

5 Tage pro Woche = 42,00 €

4 Tage pro Woche = 33,60 €

3 Tage pro Woche = 25,20 €

2 Tage pro Woche = 16,80 €

1 Tag pro Woche = 8,40 €

## **Infektionsschutz, Hygiene und Sicherheit**

Aushänge von Hygiene und Reinigungspläne, ebenso Dokumentation sorgen dafür, dass die Kinder in einem gepflegten und sicheren Umfeld betreut werden. Ebenso werden an die Eltern die Richtlinien des Infektionsschutzgesetzes, der Lebensmittelhygiene und eine Auflistung der meldepflichtigen Krankheiten weitergegeben.

## Pädagogische Konzeption

Damit Sie Einblick in unseren pädagogischen Alltag erhalten können, haben wir diese Konzeption erstellt.

Eine Konzeption ist eine genaue Zusammenfassung der Arbeitsschwerpunkte und aller wichtigen Informationen, die unsere Arbeit beschreiben.

Sie soll helfen, dass Mitarbeiter und Eltern die entwicklungsunterstützende Erziehung des Kindes gemeinsam tragen.

Eine Grundlage für unsere pädagogische Arbeit bietet der

## Bayerische Erziehungs- und Bildungsplan

Er enthält folgende Innovation:

1. Betonung der Tatsache, dass **in der Kinderkrippe gelernt wird**.
2. Prinzip der **Förderung von Basiskompetenzen** durch pädagogische Arbeit in ausgewählten Bildungsbereichen.
3. **Akzeptanz und Heterogenität** (Buben und Mädchen) in der Gruppe und produktiver Umgang damit.
4. Förderung nicht nur personaler (zentral: **Selbstsicherheit, Selbstwertgefühl**) sondern ausdrücklich auch **kognitiver, motivationaler und physischer Kompetenzen**.
5. Herausragende Stellung der Förderung **lernmethodischer Kompetenz**.
6. Betonung der **Übergänge Familie – Tageseinrichtung und Tageseinrichtung – Grundschule**
7. Förderung **eigenständiger Bildungsbereiche wie**
  - a. **Sprache und Literacy**
  - b. **Mathematik**
  - c. **Naturwissenschaft und Technik**
  - d. **Musik**
  - e. **Bewegung**
  - f. **Rhythmik**
  - g. **Tanz und Sport**
8. **Integration** mit dem Leitziel, **behinderte und von Behinderung bedrohte Kinder** nicht von ihrem sozialen Umfeld zu trennen, sondern sie gemeinsam **mit nichtbehinderten Kindern zu betreuen**.
9. Neu ist das Thema **Hochbegabung**
10. Ein besonderer Schwerpunkt ist die **Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern**.
11. **Gemeinwesen Orientierung** von Tageseinrichtungen, die **Vernetzung und Kooperation mit Fachdiensten**.
12. Besonders hervorgehoben wird die Notwendigkeit, die **Entwicklung der Kinder zu beobachten**. (Zum Einsatz kommen verschiedene Beobachtungsbögen)

## Unsere Grundhaltung gegenüber dem Kind

### Zuwendung

Das Kind erfährt und lernt Wertschätzung

„Ich nehme ‚Dich an“

„Ich höre Dir zu“

„Ich bin für Dich da“

### Gefühl

Gefühle sollen gelebt werden

„Ich zeige Dir meine Gefühle  
und lasse Dir Zeit und Raum  
für Deine.“

### Akzeptanz und Respekt

Das Kind erlebt und lernt Toleranz

„Ich nehme Dich so an wie Du bist,  
damit Du auch andere annehmen

kannst, wie sie sind“

### Humor

Humor schafft eine fröhliche  
Atmosphäre, in der sich alle  
wohlfühlen.

„Ich lache gern mit Dir.“

### Unterstützung

Förderung der individuellen Selbstständigkeit

„Ich lass Dich nicht allein.“

„Ich helfe Dir, es selbst zu tun.“

„Ich unterstütze Dich, helfe Dir Deinen Weg  
zu finden.“

### Einschätzbarkeit

Das Kind erlebt Klarheit, Zu-  
verlässigkeit und Konsequenz.

„Ich halte mich an unsere Ab-  
sprachen, damit Du Regeln ein-  
schätzen lernst.“

### Ehrlichkeit

Das Kind erlebt Offenheit und kann  
Vertrauen entwickeln.

„Ich bin offen und ehrlich zu Dir“

## Grundlagen der Pädagogik

Wir arbeiten unter anderem nach der Handreichung für Kinderkrippen vom bayrischen Staatsministerium für die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern unter 3 Jahren. Außerdem basiert unsere Arbeit auf einem christlichen Menschenbild, welches das Leitbild für Kath. Kindertagesstätten der Diözese Regensburg ist. Das Wort Jesu „Lasset die Kinder zu mir kommen“ ist für uns bleibender Auftrag.

### **Zielsetzung:**

#### **Kinder stärken – Bindung und Beziehung als Voraussetzung für Bildung**

Interaktion muss beständig, vorhersehbar, von emotionaler Sicherheit Feinfühligkeit geprägt sein. Dann können Kinder Bindung entwickeln und ohne Angst die Umwelt erkunden und vertrauensvoll auf andere Menschen zugehen.

#### **Kinder in ihren emotionalen und sozialen Kompetenzen fördern**

Freundschaften und Beziehungen zwischen Kindern stärken

#### **Kinder in ihren kommunikativen Fähigkeiten stärken**

Sprachliche Interaktion, Einführung in die Literacy, Musik erleben,  
Musik machen, Musik und Bewegung

#### **Kinder in ihren körperbezogenen Kompetenzen stärken**

Körperpflege, Essen, Entspannung und Erholung

#### **Kinder in ihren kognitiven und lernmethodischen Kompetenzen fördern**

Kinder entdecken die Welt mit allen Sinnen, können durch Beobachtung lernen, können Begriffe bilden, Fantasie und Vorstellungs-

vermögen entwickeln. Kreativität entfalten.

### **Kinder in ihrem positiven Selbstkonzept stärken**

Positive Wertschätzung an das Kind weitergeben.

z. B. ein Fotoalbum bzw. Portfolio anfertigen, Bildungs- und Lerngeschichten dokumentieren, mit den Kunstwerken der Kinder wertschätzend umgehen, Geschichten vom Kind erzählen.

### **Beispiele aus der Praxis:**

- Rituale strukturieren den Tagesablauf, geben Orientierung und Sicherheit. Dazu gehört z. B. der gemeinsame Morgenkreis  
Einen Einblick in unseren Tagesablauf schildern wir im Anhang.
- Feste Regeln geben den Kindern Halt und sichern das Leben in einer Gemeinschaft. Auch die kleinsten Kinder haben bereits ein Regelverständnis. Es ist sehr wichtig, dass Kinder in diesem Alter lernen, dass man mit Egoismus und Trotzkopf nicht weiterkommt. Auch wenn ein ständiges Einhalten der Regeln schwer durchzuführen ist, achten wir konsequent auf soziales Verhalten.
- Geeignetes Spielmaterial und eine ansprechende Umgebung bzw. Raumgestaltung unterstützen die optimale Entwicklung der Kinder.
- Rückzugsmöglichkeiten bieten Ruhe und Entspannung. Durch schaffen von Ecken und Kuschelplätzen mit Hilfe des Raumteilungsverfahrens und durch zur Verfügung stellen von großen Schachtel und Decken können sich die Kinder „verstecken“.

## **Bildungs- und Erziehungsziele für Kinder und ihre methodische Umsetzung**

### - **Werteorientierung und Religiosität**

Wir beten vor dem Essen und nehmen im Rahmen unserer Möglichkeiten an Kindergottesdiensten teil.

### - **Emotionalität, soziale Beziehungen**

Im Morgenkreis treffen wir uns jeden Tag mit unserem Begrüßungsritual. Im anschließenden Freispiel treten die Kinder intensiver in Kontakt. Es entstehen Beziehungen und Interaktionen.

### - **Sprache und Literacy**

Durch Lieder, Bücher, gemeinsame Gespräche und Sprachexperimente wird Sprache angeregt und gefördert.

### - **Informationstechnik, Kommunikationstechnik und Medien**

Für unsere Portfoliomappen halten wir Spielsituationen, Alltagssituationen und Feiern mit der Kamera fest. Die Kinder entdecken sich selbst auf den Fotos und haben Spaß beim Betrachten.

### - **Mathematik**

Durch Sortieren verschiedener Gegenstände wird das Mengenverständnis gefördert. Spielerisches Zählen im Morgenkreis schafft erste Erfahrungen mit dem kleinen Zahlenraum.

### - **Naturwissenschaft und Technik**

Sinnliche Anregungen wie zum Beispiel Plantschen, Schütten, Anfassen, Kneten, Pusten, Riechen, Luftblasen erzeugen, Spiele mit Kugelbahnen oder Luftballons, die Staunen über Beobachtetes und Aha-Erlebnis verschaffen. Erste Zugänge zu naturwissenschaftlichen und technischen Vorgängen.

### - **Ästhetik, Kunst und Kultur**

Durch hantieren mit Stiften, hinterlassen von Spuren im Sand oder Essen und kritzeln, beginnen Kinder schon früh bildnerisch zu gestalten. Deshalb



bieten wir den Kindern immer wieder verschiedene Materialien an mit denen kreativ experimentiert werden kann.

- **Musik-Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport**

Turneinheiten, Bewegungsspiele, freie Tänze, Spaziergänge und regelmäßige Aufenthalte im Garten ermöglichen den Kindern ihrem Bewegungsdrang nachzugehen und abwechslungsreiche Bewegungsarten kennenzulernen.

- **Gesundheit**

Wir unterstützen die Kinder ihr persönliches Gefühl für die Gesundheit von Körper und Seele zu erfahren. Dies geschieht z. B. durch das Erkennen von Bewegungsbedürfnissen und das Sammeln von Bewegungserfahrungen, durch das Erwerben von Fähigkeiten zur Pflege des eigenen Körpers. (Zähneputzen, selbstständiges Händewaschen, Sauberkeitserziehung)

## **Beteiligung von Kindern und Eltern:**

Beteiligung bedeutet Partizipation in Sinne von Mitwirkung, Mitgestaltung und Mitbestimmung. Sie gründet auf Partnerschaft und Dialog. Partizipieren heißt, Planungen und Entscheidungen für alle Angelegenheiten, die das eigene Leben und das der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsame Lösungen für anstehende Fragen und Probleme zu finden.

Hier finden Sie einige Beispiele, wie wir es mit den Kindern umsetzen.

### **Morgenkreis**

Hier sitzen die Kinder alle mit dem pädagogischen Personal zusammen. Es wird der Tagesablauf besprochen, bestimmte Kreisspiele gespielt, gemeinsam musiziert und noch vieles andere. Dies ist auch der Raum, wo den Kindern regelmäßig die Gelegenheit geboten wird, ihre Gedanken, Meinungen, Wünsche und Bedürfnisse den anderen Gruppenmitgliedern und Erwachsenen zu erzählen. Rituale wie das Einspielen leiser Musik, Signale mit der Klangschale, das Anzünden einer Kerze oder Duftlampe können für den Beginn für die entsprechende Ruhe sorgen. Ein Sprechstein kann helfen die Reihenfolge der Redner festzulegen.

### **Gestaltung der kindlichen Lebensräume:**

Kinder macht es sehr viel Spaß, ihren Lebensraum bewusst mitzugestalten. Sie werden einbezogen in das Gestalten von Spielbereichen, verzieren und schmücken der Gruppenräume und Anschaffungen für die Einrichtung.

### **Übertragung von Verantwortungsbereichen:**

Im Krippenalltag gibt es viel zu erledigen. Die Kinder müssen beim Aufräumen im Garten und im Gruppenzimmer mithelfen und können kleine Aufgaben, wie z. B. Tischdecken übernehmen.

## **Aushandeln von Regeln**

Regeln sind für das Zusammenleben unerlässlich, weil sie das Leben und Lernen in der Gruppe ordnen. Die Kinder werden beim Aufstellen der Regeln aktiv beteiligt

Auch die Eltern sollen sich in unserer Einrichtung einbringen können.

- Gerne begrüßen wir Eltern als sogenannte Lesepaten in unserer Einrichtung. Die Eltern können ein Buch aus der Bibliothek der Einrichtung oder von zu Hause aussuchen und den Kindern in Kleingruppen vorlesen.
- Außerdem freuen wir uns über Eltern die mit den Kindern Backen, Kochen, Musizieren und Gestalten.
- Bei Umgestaltungsarbeiten in der Einrichtung freuen wir uns über tatkräftige Unterstützung (z. B. im Garten)

## **Interkulturelle Erziehung:**

Alle Kinder können und müssen auf ein Leben in einer multikulturellen, multiethnischen Gesellschaft vorbereitet werden.

Unser Ziel ist es, dass sich alle Kinder und ihre Eltern empfangen und angenommen fühlen. Hier spielen und lernen viele verschiedene Kinder gemeinsam zusammen und jedes Kind ist uns gleich wichtig, egal ob Junge oder Mädchen, egal aus welchem Land die Kinder und die Eltern kommen, egal welcher Religion die Familie angehört und egal welche Sprache zu Hause gesprochen wird.

## **Geschlechtersensible Erziehung:**

Jungen und Mädchen werden gleichwertig und gleichberechtigt behandelt. Unterschiede zum anderen Geschlecht werden wahrgenommen und wertge-

schätzt. Das Spielmaterial ist für alle da. Unser Angebot versucht alle Interessenlagen zu befriedigen.

### **Weitere Methoden der pädagogischen Arbeit:**

#### **Eingewöhnungsphase:**

Die Eingewöhnung erfolgt nach dem Berliner Modell. Dieses Eingewöhnungskonzept wurde vom Institut für angewandte Sozialforschung/Frühe Kindheit e. V. entwickelt. Für die Kinder ist der Eintritt in die Krippengruppe die erste längere Trennung von den Eltern. Deshalb kommt der Eingewöhnung allererste Bedeutung zu. Deshalb ist es sehr wichtig, dass in diesem Eingewöhnungsprozess des Kindes, die Eltern bewusst einbezogen werden, da das Wohlbefinden in der Krippe von entscheidender Bedeutung für die zukünftige Entwicklung des Kindes ist.

Die Eingewöhnung findet nach dem Berliner Modell statt:

#### **Die ersten 3 Tage:**

Mutter und Kind bleiben circa 1 Stunde im Gruppenraum. Die Eltern verhalten sich eher passiv. Die Erzieherin verhält sich abwartend und beobachtend. Es findet noch kein Trennungsversuch statt.

#### **Am 4. Tag:**

Die Erzieherin übernimmt zunehmend die Betreuung.

#### **Am 5. Und 6. Tag:**

Die Mutter verabschiedet sich und verlässt den Raum. Sie bleibt in der Nähe. Die Trennungsdauer beträgt maximal 30 Minuten.

Die Trennungsdauer kann in den nächsten Tagen erhöht werden.

In dieser Phase entscheidet sich, ob es eine kurze oder eine lange Eingewöhnungszeit wird. Man richtet sich voll und ganz nach den Befindlichkeiten und der Individualität des Kindes. Die Eingewöhnung kann von 6 Tagen bis 3 Wochen erfordern.

Die Anfangszeit des Kindes in der Krippe sollte nach Möglichkeit nicht zeitgleich mit dem Beginn der eigenen Berufstätigkeit sein, damit das Kind sich gemeinsam mit Mama oder Papa in die Gruppe eingewöhnt

Auch von einer Urlaubsreise während oder kurz nach der Eingewöhnungszeit sollte abgesehen werden, da das bisher aufgebaute Vertrauen zum Personal und Umgebung schnell wieder verloren gehen kann.

### **Tagesablauf:**

Der Tagesablauf gestaltet sich folgendermaßen:

Bring zeit	7.00- 8.15 Uhr
Freispielzeit bis ca.	8.15 Uhr
Morgenkreis	
Gemeinsames Frühstück	8.45- 9.30 Uhr
Wickeln, Händewaschen, Toilette	
Zeit für Angebote oder Garten	10.00-11.00 Uhr
Gemeinsames Aufräumen	
Händewaschen	
Mittagessen	11.15-11.45 Uhr
Händewaschen, Wickeln, Toilette	
Zähneputzen	
Erste Abholzeit	12.00 Uhr
Mittagsschlaf	12.00-13.45 Uhr
Aufstehen, Anziehen, Wickeln	

Zweite Abholzeit ab	14.00 Uhr
Freispiel bis	14.30 Uhr
Brotzeit	14.30 Uhr
Freispiel	
Ende des Krippentages	15.00 Uhr

### **Bedeutung des Spiels:**

Während des Freispiels haben die Kinder die Möglichkeit Spielpartner, Dauer und Intensität des Spiels frei zu wählen und selbst zu bestimmen. Wir als Personal sind in dieser Zeit überwiegend beobachtend tätig und werden nur auf Wunsch der Kinder oder auf Grund von besonderen Situationen (z.B. Streit) permanent aktiv. (=pädagogische Zurückhaltung). Die Kinder sollen dadurch in ihrem Selbstbewusstsein gestärkt werden und die Möglichkeit zur freien Entfaltung ihrer Persönlichkeit bekommen.

Das freie Spielen fördert das Gruppengeschehen, die Kreativität, die Phantasie, sowie auch Sprache und Wissen. Das Freispiel ermöglicht den Kindern Selbsterfahrung, Körperwahrnehmung, Problemlösung und das Ausleben von Gedanken und Gefühlen. Die Kinder sind im Freispiel aktiv, kreativ, spontan und vor allem neugierig. Das Kind erlebt Selbstvertrauen, Selbstsicherheit, Gemeinsamkeit, Selbstwertgefühl und Selbstwirksamkeit („Ich kann etwas bewirken.“)

### **Bedeutung der Gruppe:**

Das Kind erlebt sich jeden Tag als Teil verschiedenster Gruppen (Familie, Kinderkrippe, mit anderen Kindern auf dem Spielplatz etc.) Die Kinder lernen sich als einen Teil der Gruppe kennen. Es entstehen Beziehungen, Interaktionen, Kommunikation und gemeinsame Erlebnisse.

### **Angebotskonzept:**

Der Tag in der Kinderkrippe ist von vielen abwechslungsreichen Angeboten geprägt. Sowohl von uns geplante als auch spontan von den Kindern initiierte Angebote finden Zeit und Raum bei uns. Am Ende des Tages teilen wir den Eltern an unserem Wochenplan mit, welche Angebote stattgefunden haben. Durch gruppenübergreifende Angebote möchten wir die Beziehungen zwischen den Kindern auch außerhalb der festen Stammgruppe stärken.

### **Projektarbeit:**

Verschiedene Projekte begleiten uns durch das Krippenjahr und ermöglichen durch den umfassenderen Zeitrahmen ein intensiveres Erfahrungsfeld für die Kinder.

### **Gestaltung der Mahlzeiten:**

Während unserer Mahlzeiten legen wir Wert auf:

- Eine ruhige Atmosphäre
- Die Selbstständigkeit der Kinder
- Einhaltung erster Tischmanieren

Das tägliche Mittagessen wird vom Menüservice Regensburg frisch zubereitet. Vielfältige Menüvarianten werden vom Personal zusammengestellt. Die Mahlzeiten sind innerhalb dieses Speiseplans abwechslungsreich (Fleischgerichte, Fischgerichte, vegetarische Gerichte) und stets kindgerecht.

### **Gestaltung der Ruhepausen/Rückzugsmöglichkeiten:**

Wir bieten den Kindern verschiedene Möglichkeiten sich auszuruhen oder zurückzuziehen:

- Die Kuschelecke
- Der Schlafraum mit Stock- und Reisebetten
- Verschieden große Schachteln zum „Verstecken“
- Kleine Zelte
- Durch Raumteiler getrennte Spielbereiche

### **Gestaltung der Schlafenssituation:**

Jedes Kind hat für den Mittagsschlaf ein eigenes Bett. Die Bettwäsche wird von der Einrichtung gestellt, kann auf Wunsch aber auch von Zuhause mitgebracht werden. Persönliche Begleiter zum Schlafen können jederzeit mitgebracht und im Bett aufbewahrt werden. (Z.B. Schnuller, Kuscheltiere etc.)

Um die Schlafenssituation für alle Kinder möglichst angenehm zu gestalten verweilt jemand vom Personal so lang im Schlafraum, bis alle Kinder schlafen. Wir versuchen jedem Kind mit seinen individuellen Einschlafritualen gerecht zu werden z.B. durch Schlaflieder, Gute-Nacht-Geschichten, Nachtlichter oder kleine Streicheleinheiten.

## **Gestaltung von Übergängen:**

Der Wechsel von der Betreuung zuhause in die Kinderkrippe ist der erste Übergang den Kinder und Eltern gemeinsam zu bewältigen haben. Durch unsere intensive und individuell angepasste Eingewöhnung versuchen wir Eltern und Kindern diesen Übergang zu erleichtern. Wir stehen jederzeit als Ansprechpartner für die Eltern zur Verfügung.

Der nächste Übergang erfolgt von der Kinderkrippe zum Kindergarten.

Das Team berät die Eltern über den sinnvollen Zeitpunkt eines Wechsels in den Kindergarten. Wir sprechen rechtzeitig mit den Kindern über den Übergang in den Kindergarten. So können sie eine gewisse Neugierde und Vorfreude entwickeln. Indem wir die Kinder am Ende des Kindergartenjahres zu Schnuppertagen im Kindergarten begleiten, versuchen wir auch diesen Übergang behutsam zu gestalten. Sie erkennen, dass im Kindergarten viel mehr und zum Teil größere Kinder sind und diese anderen vielleicht interessanten Spielen und Beschäftigungen nachgehen.

## **Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung**

Eine individuelle Stärkung der Kompetenzen von Anfang an setzt voraus, den Lern- und Entwicklungsverlauf eines jeden Kindes einschätzen zu können und Einblick in sein Lernen und seine Entwicklung zu bekommen. Dazu dient uns der Bellersche Entwicklungsbogen und Stufenblätter angelehnt am Portfolio. Beobachtung und Dokumentation helfen, das eigene pädagogische Handeln zu reflektieren und tragen dazu bei, eine Brücke zu den Eltern zu bauen. Im partnerschaftlichen Dialog können Mütter und Väter sich mit den Fachkräften über Beobachtungen zur aktuellen Entwicklung, zu Interessen und Bedürfnissen ihres Kindes austauschen.

## **Portfolio**

Unsere Portfoliomappen dokumentieren mit Fotos und kreativen Werken die Entwicklung des Kindes. Sie sind außerdem eine schöne Erinnerungen und werden von den Kindern gerne betrachtet. In Lerngeschichten werden die Entwicklungsschritte des Kindes dokumentiert.



## **Partnerschaftliche Kooperationen mit Eltern**

### **Unsere Ziele für die Elternarbeit:**

Es ist unser Ziel, gemeinsam mit den Eltern das Wohl der Kinder im Auge zu haben und für die positive Entwicklung des Kindes Sorge zu tragen. Eine gute und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit ihnen ist wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit. Transparenz der Aktivitäten in unserer Einrichtung gibt den Eltern Raum, sich nach ihren Möglichkeiten einzubringen.

Durch vielfältige Angebote werden die Eltern am Geschehen in der Kinderkrippe beteiligt und informiert.

### **Unsere Leistungen im Rahmen der Elternarbeit:**

- Wahl des Elternbeirates im Okt. des Krippenjahres
- Aufnahmegespräch, regelmäßige Elternabende
- Gute Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat
- Elterninformationen durch regelmäßige Elternbriefe
- Eltern-Infowand
- Elterngespräche (Tür- und Angelgespräche, Entwicklungsgespräche, Abschluss Gespräch)
- Liedblätter
- Informationen über die Erziehungs- und Bildungsarbeit durch Aushang von Wochenplänen und Projektbeschreibungen
- jährliche Elternbefragung zu den Themen Zufriedenheit, Flexibilität, Öffnungszeiten und Anregungen
- Gesellige Veranstaltungen und Feste für Eltern und Kinder

### **Umgang mit Beschwerden:**

Kritik und Anliegen der Eltern nehmen wir sehr ernst. Bitte sprechen Sie uns jederzeit an. Wer sich anonym melden will findet im Eingangsbereich einen Briefkasten. Wir bitten Ihnen ein Gespräch an und werden unser Möglichstes tun, Sie zufriedenzustellen.

## **Partnerschaftliche Kooperationen mit anderen Einrichtungen:**

Mit dem Kindergarten in Sarching befinden wir sehr häufig im Kontakt, um uns auszutauschen.

Ferner haben wir Kontakte zu Berufsfachschulen und Fachakademien, da wir in unserer Einrichtung gerne Praktikanten ausbilden

Die Frühförderstelle unterstützt uns in unserer Arbeit, wenn wir bei Kindern größere Defizite feststellen.

## **Ergebnissicherung**

Selbstverständlich überprüfen wir die Zielerreichung unserer Arbeit regelmäßig und forschen nach möglichen Verbesserungsmöglichkeiten. Folgende Indikatoren spielen für uns eine ganz besondere Rolle und werden von uns folgendermaßen systematisch gemessen und bewertet.

Die Entwicklung der Kinder in Bezug auf alle pädagogischen Ziele schätzen wir durch gezielte Beobachtungen anhand eines Kinderbeobachtungsbogens ein. Außerdem befragen wir die Eltern bezüglich ihrer Einschätzung.

Die Zufriedenheit der Eltern erheben wir durch Elternbefragungen im Rahmen von Elterngesprächen und mittels Fragebogen.

## **Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung**

Der Kernprozess der Bildung, Erziehung und Betreuung wird durch den ständigen Dialog aller Beteiligten nachhaltig gefördert und gesichert. Folgende Maßnahmen dienen dazu, diesen Dialog zu strukturieren und so intensiv wie möglich zu gestalten:

1. Ein Aufnahmegespräch zu Beginn der Kinderkrippenzeit stellt sicher, dass die Einrichtung alle notwendigen Informationen über das einzelne Kind erhält und sich so auf die pädagogische Aufgabe einstellen kann.
2. Die regelmäßige Beobachtung der Kinder mittels strukturierter Beobachtungsbögen sichert jedem Kind die Aufmerksamkeit zu, um entwicklungs- und altersgemäß gefördert werden zu können.

3. Jährliche Entwicklungsgespräche zwischen den Mitarbeiterinnen und Eltern stellen einen kontinuierlichen Informationsfluss zwischen Kinderkrippe und Familie sicher und garantieren die optimale Gestaltung der Betreuungs-, Bildungs- und Erziehungsaufgabe der Kinderkrippe.
4. Bei Bedarf bzw. auf Wunsch der Eltern organisiert bzw. vermittelt die Krippe weitere Einzelfördermaßnahmen. Auf diese Weise erhalten auch die Kinder, die von einer Entwicklungsverzögerung bedroht sind, adäquate Förderung.

### **Prozessplanung:**

Der Prozess der Planung erfolgt durch folgende Maßnahmen:

Im Rahmen der Jahresplanung werden wichtige Termine festgelegt, die sich am Kirchenjahr, an den Jahreszeiten, situationsorientierten Anlässen und an geplanten Projekten orientieren.

Durch einen Rahmenplan werden die Eltern über die Arbeit informiert.

Im Rahmen von wöchentlichen Planungen z. B. Gruppen- oder Projektteams wird das Thema jeweils an den Stand der Gruppe angepasst und differenziert ausgearbeitet.

Bei der gesamten Planung werden kurzfristig situativ auftretende Ereignisse berücksichtigt.

Die regelmäßigen Reflexionen der pädagogischen Arbeit im Gruppenteam ermöglichen Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Gruppensituation.

### **Prozesslenkung:**

Bei der Umsetzung unserer pädagogischen Arbeit achten wir darauf, dass sich jedes Kind in der Einrichtung wohlfühlt und sich aktiv an der Gestaltung des

gemeinsamen Alltags beteiligt. Zur Sicherstellung der Beteiligung der Kinder finden folgende Verfahren regelmäßige Anwendung:

- ein Kinderbeobachtungsbogen erlaubt, die Bedarfslage und Interessen jedes einzelnen Kindes zu erfassen und in die Planung mit einzubeziehen.
- vielfältige Elterngespräche wie Z. B. Tür- und Angelgespräche, Entwicklungsgespräche ermöglichen die Erhebung weiterer Informationen und damit ein differenziertes Eingehen auf die Bedürfnisse der Kinder.

Die Ergebnisse der vielfältigen Beobachtungs- und Befragungsmaßnahmen werden jährlich zusammengetragen, ausgewertet und für die jeweilige Jahresplanung zugrunde gelegt. Sie dienen auch zur Überprüfung und Einschätzung der Zielerreichung.

## **Öffentlichkeitsarbeit**

### **Konzeption**

Unsere Konzeption finden Sie in einem Ordner im Eingangsbereich der Kinderkrippe oder im Internet unter [barbing@bistum-regensburg.de](mailto:barbing@bistum-regensburg.de). Sie wird laufend überprüft und aktualisiert.

### **Transparenz des täglichen pädagogischen Alltags:**

Die Projektpläne die unsere Arbeit über einen längeren Zeitraum beschreiben finden Sie im Eingangsbereich. Die Wochenpläne hängen an der Pinnwand vor dem Gruppenraum.

## **Zusammenarbeit mit der Presse**

Veröffentlichungen über Aktionen und Feste finden Sie in der Donaupost, in der Mittelbayerischen Zeitung und im Gemeindeblatt.

## **Kinderschutz gemäß § 8 a SGB VIII**

Allgemeine Aufgabe der Kinder- und Jugendhilfe ist es, Kinder und Jugendliche davor zu bewahren, dass sie in ihrer Entwicklung durch den Missbrauch der elterlichen Rechte oder eine Vernachlässigung Schaden erleide. Kinder sind vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen.

§ 8a SGB VII konkretisiert diesen allgemeinen staatlichen Schutzauftrag als Aufgabe der Jugendämter, betont die eigene Verantwortung der freien Träger bei der Wahrnehmung des Schutzauftrages und beschreibt Verantwortlichkeiten der beteiligten Fachkräfte.

Alle Fachkräfte sind verpflichtet offensichtliche Vernachlässigungen sei es körperlicher oder seelischer Art, der Leitung zu melden. Diese setzt sich dann mit den entsprechenden Stellen in Verbindung.

Eltern sollten wissen, dass Sie bei Auffälligkeiten hinsichtlich Kindesmissbrauch bzw. –misshandlung zur Zusammenarbeit mit dem Jugendamt verpflichtet sind, sofern die Gefährdung nicht anders abgewendet werden kann. Bei Auffälligkeiten werden wir zunächst mit den Eltern in Kontakt treten.

Konzeption aktualisiert am 06.02.2018

Impressum:

Edith Wellner und Krippenteam

Pfarrer Stefan Wissel

(Kindergartenleitung) ( Kindergartenträger)

